Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 38

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier, Mein Leben ift eine Bein, Raum fann man mehr etwas reben, Man muß in einemfort schrei'n.

Es fallen bie Blätter alle Gelbst über einander ber, Und in bem gewalt'gen Spettatel Berfteht man fich felbft nicht mehr.

D'rum weiß ich jest, mas ich bente, Und boch nicht verrathen will, Denn: "Rühren die Narren bie Schellen Dann schweigen die Klugen ftill."



Bern. Den 18. und 19. bieß maren 24 Stunden lang fammtliche Bundesrathe von Bern abwesend, und die Geschide der Gidgenoffenschaft wurden von Niemandem geleitet. Sammtliche Alt: und Neuburger Berns verwunderten fich, daß die Erde fich tropbem bewegte.

Freiburgerbegräbnifangelegenheit.

Die Gifenbahn, wenn man's auch leugnet, Die Gifenbahn ift febr geeignet, Auf ihren gottesläfterlichen Pfaden Der beil'gen Religion gu ichaben. Seitbem wir Rothichild's Gaule haben, Wird mancher Protestant begraben Bang nah' bei frommen Ratholiken; Das ift mahrhaftig jum - Erfticen! Man weiß, daß boje Rameraben Den guten Gitten immer ichaben. Gin reformirter Rerl der Gifen= Bahn fonnt' im Grabe noch entgleifen. So eine reformirte Leiche War' wie ein Becht im Karpfenteiche. Sie murbe großes Unheil ftiften, Den gangen Friedhof rings vergiften! Die gange Schwindelei ift ferner Gin Aniff ber reformirten Berner. Cie wollen einft, wenn's mag gelingen, Mit unserm Bolt in'n himmel springen. Daß Gott ben B'ichiß nicht merfen folle, Wenn Geißhaar vortam' in ber Bolle. Fort mit Beerdigungsgeseten, Berreißt bas Teufelszeug in Fegen! Bu tommen einft in Gottes Frieden, Legt euch zu Regern nie bienieben!

Solothurn. Die zusammengewachsenen Rinder Tocci haben befanntlich in Colothurn einen Doppelganger gefunden in "Unzeiger" und "Solothurner Beitung." Beide fleideten sich bis jest, wenn auch etwas altfrantisch, boch nach ordinarem Bufdnitt. Nun fiel es bem Ginen ein, fich in eine alte abgetragene Jesuitenfutte zu steden, die er offen zur Schau trägt. Das Brüderchen muß naturlich gehorfam folgen, wenn es feine Blößen auch nur etwas anständig beden will, und verftedt fich tleinlaut unter die Sesuitenjade. Schäme Dich! schäme Dich, narr'icher Gefell!

Der große Rath von Bern.

Es fonnte nicht immer fo bleiben, Die wir es bisher fo gewohnt; D'rum mußten wir schleunig vertreiben, Bas an Pfaffen den Jura bewohnt.

Doch weil es nicht immer geblieben, Wie früher, so war ich fein Thor, Sab' die Bfaffen mir wieder verschrieben, Jest ift's affurat, wie zuvor.



Frau Stadtrichter, i meiß ene e Rugli g'fnade. Ge probired Sie's e Mal. Saged fie, mas ifcht bas? Es ifches und es isches doch nüd!

Fran Stadtricter. Es isches und es isches boch nub? . . . Rei, bas dont i nud errathe. Isches oppe en Fint?

or. Feufi. Rei, nei, funder das ifcht 's Romite vu b'r "R. 3. 3.!" Fran Stadtrichter. Ja, mas Gie nud fageb! Aber wie fo au? or. Fenfi. Beh, gang eifach; 's hab ja jeg en neue Rebafter und ba heißt Bogt und ba es sust ja be Bogt ift vun syne Rebattere, so isches ebe be Bogt und ift e halt wieber nub.

Brieffaften der Medaftion.



R. R. i. P. Kennen Sie das lateinische Sprickwert nicht: Niemand wird ohne Fehler gebren, und der ist der Bestle, der die wenigsten zeigt. — J. B. B. Od die Untwort auf die Frage: "was eigentlich ein Soldat seit, mit: "Ein Glied unsers die untwort auf die Frage: "was eigentlich ein Soldat seit, mit: "Ein Glied unsers des mit Klucks und Schimpsvorten in Bewegung gesets wird," richtig ist, können wir nicht beurtheilen; glauben aber, das es off zutressen der haber der hehre der habe der haber der hehre der hen in Stewegung gesets wird, "richtig ist, können wir nicht beurtheilen; glauben aber, das es off zutressen der hehre der hehr

auf den "Aebelspalter"

fortwährend à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen Pofiftellen abonnirt werden.

Annoncen

find an die Annoncen-Expedition Orell, Fufili & Cie. in Zürich einzusenden.